

בלק Balak

Im Himmelszelt davonfliegen

Einer der bekanntesten Aussprüche Bilams ist wohl derjenige über die betuchten Behausungen des jüdischen Volkes in der Wüste²⁰³. „Wie gut sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnstätten, Jisrael!“, frohlockte der einäugige Prophet.

Was ihn laut Rashi besonders begeisterte, war, dass die Zelte im jüdischen Wüstenlager versetzt voneinander aufgestellt waren. Damit lagen sich auch die Zelteingänge nicht gegenüber und man konnte niemandem „etwas abschauen“. Eine glatte Absage an Schaulustige aus der neugierigen Nachbarschaft, und zugleich eine Stärkung der Sittsamkeit und Moral nach Tora-Idealen innerhalb der jüdischen Gesellschaft.

Andererseits mutet die Ausdrucksweise dieses sittlichen Faktums doch etwas eigenartig an. Obwohl Bilam hier ja seine Dichtkunst unter Beweis stellen wollte, gibt der parallele Satzaufbau mit Synonymbegriffen einem eine regelrechte Denksportaufgabe auf. Zuerst „Jakovs Zelte“, und dann „Jisraels Wohnstätten“. Folgt darauf etwa noch „Shlomos Penthouse“?

PENTHOUSE ✧ Der Chatam Sofer interpretiert das aber nun in etwas anderer Art und Weise. Bekanntlich hatte Urvater „Jakov“ den Namen „Jisrael“ in einem gigantischen

203 Bamidbar 24,5.

Kampf gegen einen bösen Engel „errungen“. „Jisrael“ beschreibt diese „Winner-Identität“ unseres Urvaters. Nach der Schlacht war er auf einer höheren geistigen Ebene als davor. Somit soll „Jisrael“ immer auf eine übergeordnete spirituelle Stufe hindeuten.

Jeder Jude, meint der Chatam Sofer, muss tagtäglich auf die Weiterentwicklung seiner eigenen spirituellen Stufe schauen. Er muss seinen stetigen, aber stufenweisen Aufstieg in Sachen Spiritualität richtiggehend pflegen. Allen Anfang macht dabei das Tora-Studium, erklärt der Chatam Sofer.

Nur durch ständiges und vertiefendes Lernen von Tora und Talmud kann die Reise zum übergeordneten spirituellen Ich beginnen.

ZELT DER TORA ✧ Bilams „Zelt“ soll genau dieses „Zelt der Tora“ – wie das Torastudium im Talmud gerne genannt wird – versinnbildlichen. Die „Wohnstätten“ wiederum beschreiben das „Ruhens der göttlichen Präsenz“, die sich an einem Ort niederlässt beziehungsweise „wohnt“.

Der Chatam Sofer interpretiert den Satz „Wie gut sind deine Zelte, Jakob“ nun folgendermaßen: Wenn du noch auf der niedrigeren spirituellen Stufe – „Jakob“ genannt – bist, dann nimm dich doch ein wenig des „Zeltes“ – dem Torastudium – an. Und dadurch wirst du aufsteigen und zu einer „Wohnstätte“ für die göttliche Präsenz werden, so dass du fortan den Titel „Jisrael“ in deinen Lebenslauf mit aufnehmen kannst.

So gesehen muss „Shlomo“ wohl noch auf sein „Penthouse“ warten. Spirituelle Beschäftigung gibt es aber bis dato noch allemal.

Bis in den Tod

***B**alak engagierte Bilam bekanntlich²⁰⁴, um das jüdische Volk zu verfluchen. Doch dieser sah sich bis zuletzt nicht in der Lage dazu, da er von Gottes Willen abhängig war (wohl wie wir alle ...). Sein Fluchversuch wurde in Worte des unermesslichen Segens und des Lobes umgewandelt.*

204 Bamidbar 23,10.